

Neu-Isenburger Gastronomie historisch aufgearbeitet

Neu-Isenburg (club) – In diesem Jahr feiert der Verein für Geschichte, Heimatpflege und Kultur Neu-Isenburg e.V. sein 25-jähriges Jubiläum. Am 21. Mai dieses Jahres, dem Geburtstag des Vereins, soll ein etwa 300-Seiten-umfassendes Lesebuch öffentlich in der Hugenottenhalle präsentiert werden. Ein Redaktionsteam mit bekannten und lokal interessierten Journalisten, Historikern, Soziologen und Archivaren hat allerlei Interessantes zum Thema Gastronomie in Neu-Isenburg zusammen getragen. Einige Schlagworte sind: „Die höchste Pizzadichte Deutschlands“, „Buden, Kantinen und Kneipenoriginale“, und auch den Theken- und Kneipenmannschaften ist ein Kapitel gewidmet. Ein Lexikon aller Gaststätten in Neu-Isenburg, auch der ehemaligen, rundet das Gesamtwerk ab.

Am vergangenen Donnerstag hat der Verein einen Scheck in Höhe von 4000 Euro vom Mitglied des Vorstandes der

Stiftung „Miteinander Leben“ Kreisbeigeordneten Carsten Müller überreicht bekommen. „Wir unterstützen damit die Herausgabe des Lesebuches „Neu-Isenburger Gastronomie von der Stadtgründung bis heute an“, erklärt Carsten Müller.

Die Stiftung „Miteinander Leben“ wurde im Jahr 2000 gegründet. Sie fördert gemeinnützige Projekte in den Bereichen Bildung, Erziehung, Völkerverständigung, Jugend- und Altenhilfe, Kunst und Kultur sowie Naturschutz. Die Projekte müssen im Interesse der Bürgerinnen und Bürger im Kreis Offenbach liegen. Vorrang haben dabei solche, die nicht zu den regulären Aufgaben der Verwaltung gehören und bei denen sich Menschen ehrenamtlich engagieren. Die Gelder der Stiftung dienen als Anschubfinanzierung, um Projekten auf die Beine zu helfen.

Im Anschluss an die Scheckübergabe präsentierte der Verein für Geschichte, Heimat-

pflege und Kultur einige Auszüge aus dem Lesebuch. Hier wurden unter Kommentar der Hobby-Heimatforscherin Birgit Schäfer die Geschichten einiger Gaststätten Neu-Isenburgs erläutert und bebildert. Auch für mehrere Anekdoten und Geschichten rund um die Gastronomie war Gelegenheit und längst vergessene Kneipen wie die „Bayrische Bierhalle“ und die „Rosenau“ kamen zur Sprache. Die gebürtige Neu-Isenburgerin Birgit Schäfer hat in vierjähriger Arbeit Namen und Standorte von 546 Isenburger Kneipen ermittelt. Fündig wurde sie bei ihren umfangreichen Recherchen im Isenburger Stadtarchiv, wo Frau Schäfer seit 2001 als ehrenamtliche Mitarbeiterin tätig ist.

In Zusammenarbeit mit Vereinskollegin Christel Passinger wurden auch unzählige Bände des „Iseborjer Blättchens“ nach Anzeigen durchforstet, Vereinschroniken gelesen, Zeitzeugen befragt und Bildmaterial gesammelt.



Die Geschichte der alten Gasthäuser Neu-Isenburgs gibt es jetzt in einem Nachschlagewerk. (Foto: club)